

### 3. Nürnberger Krippenkongress

1. bis 3. Juli 2010

Vortrag von Marianne und Lasse Berger

#### **Wie kleine Kinder lernen**

Entwicklung und Lernen kleiner Kinder – das ist ein Bereich, in dem in den letzten Jahren viel Neues erforscht worden ist. Diese Forschungen belegen, dass auch die kleinsten Kinder schon eigene Ziele in ihrem Lernen verfolgen und große Probleme lösen können. Weil sie jedoch noch keine entwickelte Sprache haben, fällt es Erwachsenen oft schwer, die Ziele der Kleinkinder zu erkennen, um sie in ihrem Lernen zu unterstützen.

**Kinder können etwas und darin müssen sie bestärkt werden.**

#### Das Bild vom Kind in schwedischen Vorschuleinrichtungen

Der Lehrplan für die schwedischen Vorschulen (1998!) legt die Grundlagen für die frühkindliche Bildung, auch für die Kinder von 1 bis 3 Jahren, von denen die Mehrzahl eine vorschulische Einrichtung besucht. Die schwedische Kleinkindpädagogik hat also schon einen Vorsprung an Erfahrungen auf diesem Gebiet – warum sollten wir ihn nicht nutzen?

Grundlagen der schwedischen Lehrpläne sind

- Ein humanistisches Menschenbild
- Das ganzheitliche Bild vom Kind
- Die Förderung des lebenslangen Lernens
- Eine zeitgemäße Definition von Wissen

Unser Bild vom Kind bestimmt unser Verhalten und unser Handeln als Pädagogen.

Wir berichten aus einem Forschungsbericht zu Studien in schwedischen Vorschuleinrichtungen. Die Frage lautete: Welches Bild vom Kind haben Pädagogen in der schwedischen Vorschule?

An der Studie nahmen 105 Pädagogen und ca. 450 Kinder im Alter zwischen 1-3 Jahren teil – also die Jüngsten in schwedischen Vorschulen. Dokumentiert wurde die Studie mit Videoaufzeichnungen und Interviews.

Ergebnis: Die meisten Mitarbeiter/innen in Vorschulen haben das Bild vom Kind, das auf gleicher Linie mit dem Lehrplan liegt. Sie sind überzeugt, dass Kinder kompetent sind, sich selbst ein Verständnis von der Welt zu schaffen. Und deshalb muss man ihre eigenen Aktivitäten unterstützen und sie untersuchen, ausprobieren und denken lassen.

Das Bild vom Kind hat drei Teilaspekte:

1. Wie Erwachsene dem Kind als Person begegnen
2. Wie Erwachsene sich zu Entwicklung und Lernen des Kindes verhalten
3. Welche Stimmung und Atmosphäre zwischen Erwachsenen und Kindern herrscht

Beim ersten geht es darum, **Kinder als Mitmenschen** zu sehen, die die gleichen Bedürfnisse haben wie ich, aus eigener Initiative und mit eigenen Zielen zu handeln, verstanden und respektvoll und liebevoll behandelt zu werden.

Der zweite Aspekt verlangt unser **Zutrauen in die Fähigkeiten des Kindes**, zu lernen und aktiv an seinem eigenen Entwicklungsprozess teilzunehmen.

Drittens geht es um **eine Atmosphäre des Zusammenspiels** – große Nähe der Pädagogen zu dem, was Kinder tun und erfahren, Spaß und Ermunterung.

### Die Arbeit mit kleinen Kindern.

Alle Kinder, egal in welchem Alter, sind sehr motiviert zu lernen. Weniger motiviert können Kinder allerdings sein, wenn es darum geht, das zu lernen, was jemand anders will, das man erlernen soll. Sie wollen lieber lernen, wie sie ihre eigenen Ziele erreichen können. Erwachsene, die mit kleinen Kindern arbeiten, müssen die Fähigkeit besitzen, die Perspektive des Kindes einnehmen zu können. Sie müssen die Intentionen eines Kindes erkennen, um dessen Lernprozesse zu unterstützen.

Zu versuchen, die Welt des Kindes zu verstehen und ihr zu begegnen, bedeutet nicht, dass Pädagogen es unterlassen, Kinder für verschiedene Dinge zu interessieren. Die große Herausforderung liegt gerade darin, die eigenen Ziele der Kinder beim Lernen so mit den gesellschaftlichen Zielen in Einklang zu bringen, dass die Lust am Lernen bleibt, wächst und gefördert wird.

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Werkzeuge für Pädagogen. Unser eigenes Bild vom Kind bestimmt, wie und was wir beobachten und dokumentieren.

Ein positiver Blick auf das Kind lässt keine Ankreuztabellen zu, die vorzugsweise zeigen, was das Kind *nicht* kann. Uns geht es

- um die Wahrnehmung des individuellen Entwicklungsverlaufs, der Stärken und Interessen eines Kindes
- darum, Entwicklungsprozesse zu verstehen – nicht zu bewerten oder mit der Altersgruppe zu vergleichen.
- darum, das Lernen zu sehen und sichtbar zu machen – für das Kind, für die Eltern, für die Erzieher.
- um Be-Achtung

Deshalb ist **Dokumentation im Interesse aller Beteiligten.**

„Der Baum der Erkenntnis“, Portfolio, Lerngeschichten ...es gibt viele gute Dokumentationsformen, allein oder in Kombination miteinander. Welche Entwicklungsdokumentation am besten zur eigenen Kindergruppe und ihrem Erzieherteam passt, das muss sich jedes Team selbst erarbeiten. Im anschließenden Workshop beschäftigen wir uns mit dem „Baum der Erkenntnis“, der in der schwedischen Gemeinde Halmstad von Praktikern entwickelt wurde.

Bei unserer Entscheidung für die richtige Dokumentationsform kann die Frage helfen: Ist sie geeignet, das Selbstvertrauen des Kindes zu stärken? **Ich kann!** Und: Ich kann lernen, wie man lernt.

*Dieses ist eine Zusammenfassung unseres Vortrags auf dem Krippenkongress. Wir fügen einige Folien aus der Präsentation als Ergänzung hinzu.*

*Grundlage des Vortrags sind Artikel aus „Wie kleine Kinder lernen“, das wir aus dem Schwedischen übersetzt und 2010 herausgegeben haben. Mit der Herausgabe dieses Heftes möchten wir Erzieherinnen und Erziehern Anregungen geben, sich mit den Forschungsergebnissen zu Entwicklung und Lernen von Kleinkindern zu befassen – sich also zu fragen: Wie lernen kleine Kinder?*

*Unter Dreijährige haben einen Anspruch auf Bildung. Voraussetzungen dafür sind unter anderem die Zuwendung und Nähe der Bezugspersonen, eine kindgemäße Raumgestaltung, Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang auszuleben, vielfältige Umwelterfahrungen und eine intensive partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.*

*Die Träger müssen also personelle und räumliche Ressourcen bereitstellen, und sie müssen sich um eine zeitgemäße Aus- und Weiterbildung bemühen, die die Erkenntnisse der neueren Kleinkindforschung berücksichtigt.*

*Bis zum Jahre 2013 sollen 35% der Kinder unter drei Jahren einen Anspruch auf einen Krippenplatz haben. Wir dürfen nicht zulassen, dass es in der jetzigen Diskussion hauptsächlich um Quantität geht. Wenn wir nicht jetzt gleichzeitig für eine gute Qualität*

sorgen, dann werden wir wahrscheinlich für lange Zeit in vielen Krippen **nur** **Betreuungsplätze** haben, **statt** der proklamierten **Bildung von Anfang an**.

Den zitierten Forschungsbericht „Möten för lärande“ schrieb Eva Johansson, die wissenschaftliche Leitung der Studie lag bei Ingrid Pramling Samuelsson. (www.skolverket.se) Unter „forskning i fokus nr. 6“ findet man auch ein „Summery“ in englischer Sprache.

Um die Theorie anschaulicher zu machen, erzählten wir Beispiele aus der Praxis - gelesen in „Wie kleine Kinder lernen“, „Portfolio in Vorschule und Schule“, „Möten för lärande“ und gehört von Erzieherinnen und Erziehern bei verschiedenen Fortbildungen.

## Material

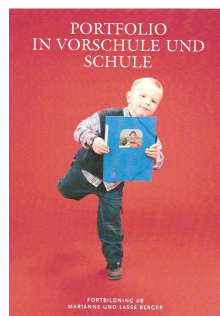
Die folgenden Materialien sind aus dem Schwedischen übersetzt, ergänzen einander und sind bei uns zu bestellen. Allen gemeinsam ist die positive Einstellung zum Kind:

**Kinder können etwas, und darin müssen sie bestärkt werden.**



Ein Material, mit dem man Entwicklung und Lernen im Alter von 1-16 Jahren dokumentieren und die eigene Arbeit reflektieren kann.

**Preis: 7 €**



Hier wird die Theorie der Portfolioarbeit mit vielen Beispielen aus der Praxis dargestellt. Hinweise auf Kombination mit dem „Baum“!

**Preis: 8 €**



Wer mit Unter Dreijährigen arbeiten will, muss viel wissen über Entwicklung und Lernen von Kleinkindern. An vielen Beispielen aus der Praxis werden hier die neueren Forschungsergebnisse vorgestellt

**Preis: 9 €**

Bestelladresse: Marianne und Lasse Berger, Rotdornallee 89, 28717 Bremen  
Mail: [berger\\_LM@web.de](mailto:berger_LM@web.de)